KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Cölnische Zeitung.

Jahr 1824. № 172. Dinstag den 26. Oktober.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 19. Okt. Heute wurde in der kathol. Kirche hieselbst auf Veranstaltung der königl. franz. Gesandtschaft, für Se. Maj. den verstorbenen König von Frankreich, Ludwig XVIII., ein feierlicher Trauerdienst gehalten, dem die Mitglieder des diplomatischen Korps und mehrere höhere Staatsbeamten beiwohnten. Die Kirche war auf eine der Würde des Gegenstandes angemessene Weise dekorirt und die Trauermusik leitete der General-Direktor Herr Spontini.

— Den Herren M. Gaeotti und H. F. Schmoll zu Paris ist unter dem 9. d. M. und für die ganze Monarchie ein Einführungs-Patent auf einzelne, durch sie zuerst im Lande bekannt gewordene Theile eines Apparats zur Beleuchtung mit tragbaren Gaslampen, monatlich auf die Röhren-Vorrichtung, zum bequemen Füllen der Lampen aus dem Behälter, und die Einrichtung des Ventils an den Gaslampen selbst in ihrer Verbindung mit diesen, ertheilt worden.

Deutschland.

Frankfurt. Es heißt, sechs hiesige Bankierhäuser hätten sich vereinigt, zur Errichtung einer längst gewünschten Leih- und Diskonto-Bank fünf Millionen Gulden zusammenzuschießen. Die Bank würde auf Staatspapiere bis zu ⅔ ihres jeweiligen Preises Vorschüsse machen und gute Wechsel eskomptiren. Zinsfuß und Diskonto dabei dürften in keinem Falle 5 pCt. übersteigen. Das Kapital der Gesellschaft würde in Aktien zu 4 pCt. Zinsen unter den Theilhabern vertheilt.

Sachsen. Es scheint die jetzige Leipziger Messe, so schlimm auch der Anfang zu werden schien, dennoch erträglich auszufallen. Die englischen Waaren in Baumwolle fangen an, weniger Absatz zu finden, je schlechter die Britten für Dauer und Schönheit arbeiten, um wohlfeil zu verkaufen; und Deutschland mag darüber froh seyn. Die schönen Albrechtschen Waaren aus Zeitz gingen in dieser Messe noch stärker, als in der Ostermesse. Der sächsische und preußische Fabrikant in Tuch gewann freilich nicht viel, aber verkaufte doch ziemlich aus. Die Elberfelder Waaren gingen ab, wenn auch der Gewinn sehr mäßig war. Im Lederhandel der Preußen mochte Mancher wenig gewonnen haben, indeß er verkaufte doch. In Seide war Abgang bei freilich kleinem Fabrikgewinn. Auffallend wächst auf der Leipziger Messe die Zahl der deutschen Debitanten aus dem preußischen Staat. Auch benutzt die preußische Fabrikatur die Vorschüsse der dasigen immer bedeutender werdenden Bankhäuser.

Leipzig, 14. Okt. Das Leipziger Handelstribunal hat in diesen Tagen die bestrittene Frage: ob der Kauf auf Lieferung von Staatseffekten zu verabredeten Preisen mit gerichtlicher Hülfe realisirt werden könne, d. h. ob der Verlierende dem Gewinnenden die Differenzen des Marktpreises vom kontraktlichen vergüten müsse, dahin entschieden, daß dieser bisher unverbotene Handel in Staatspapieren auf Lieferung, weil er unverboten und also längst geduldet sey, auch mit gerichtlicher Hülfe vollzogen werden könne. Daß so ein Geschäft eine versteckte Wette ist, liegt klar vor, aber, da noch kein Gesetz dem Kauf von Staatspapieren a terme gerichtliche Hülfe versagt hat, und der Richter nicht Gesetzgeber ist, läßt sich freilich das Erkenntniß sehr wohl rechtfertigen; doch wird der sehr beträchtliche Streitgegenstand gewiß, da er zur Sprache gekommen ist, alle Instanzen durchlaufen.

— Der Herzog von Anhalt-Cöthen hat unterm 13. Okt. eine Verordnung erlassen, worin es heißt: 1) Alle in unserm Herzogthume bestehende geschlossene Gesellschaften, sie haben Namen und Zwecke, welche sie wollen, welche sich an vorher verabredeten oder bestimmten Tagen und Orten versammeln, und durch mündliche oder schriftliche Gesetze und Direktoren, Obere, oder Vorsteher geleitet werden, oder Beschlüsse fassen, müssen binnen 4 Wochen von Publikation dieses Edikts an, ihre Statuten, nebst dem Verzeichnisse ihrer Mitglieder, und mit Bezeichnung ihrer Obern, Uns zur höchsten Einsicht und Bestätigung einreichen. 2) Alle in Zukunft entstehende, oder sich bildende Vereine dieser Art müssen, ehe sie sich konstituiren, Unsere Landesherrliche Genehmigung hierzu einholen, auch zur Begründung ihres Gesuchs, Statuten und Verzeichniß der Mitglieder vorlegen. 3) Jede geschlossene Gesellschaft, die nicht die Vorschriften §. 1. und 2. genau beobachtet, wird als unerlaubt betrachtet, sofort aufgelöst, und die Mitglieder, besonders die Vorsteher, Unternehmer oder Obern derselben in 5 Thaler Strafe genommen. 4) Wiederholtes Vergehen dieser Art wird als Auflehnung gegen die Gesetze behandelt und gestraft ꝛc.

Oestreich.

Wien, 16. Okt. Se. k. k. apostol. Majestät haben mittelst eines an Höchstihren Ersten Oberstthofmeisters und Oberstkämmerers-Stellvertreter, Fürsten von Trautmansdorff, erlassenen Kabinetsschreibens die k. k. Sternkreuz-Ordens-Dame und Pallast-Dame Ihrer Majestät der Kaiserinn, Fürstinn von Kinsky, geborne Freiinn von Kerpen, zur k. k. Oberstthofmeisterinn bei der durchlauchtigsten Königl. Prin-

zessinn Sophie von Baiern, künftigen Gemahlinn Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, gnädigst zu ernennen geruhet.

— Am 16. Okt. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 pCt. in CM. 96 3/8; Bank-Aktien pr. Stück 1171/10 in CM.

Italien.

Nach einem Schreiben aus Rom vom 6. Oktober wird die Besetzung des alten erzbischöflichen Stuhls zu Köln und die Präconisirung des Erzbischofs am 11. Nov. l. J. in einem geheimen Konsistorium Statt haben.

— Am 1. Oktober setzte der Kardinal Pedicini, in Folge des päpstlichen Breve vom 17. Mai, die Gesellschaft Jesu feierlich in den Besitz des Kollegium romanum zu Rom.

— Den 14. September ward von den Freunden und Verehrern des Kardinals Consalvi (an deren Spitze der Herzog von Devonshire und der hannöversche Geschäftsträger Baron v. Reden stehen) ein von dem berühmten Thorwaldsen ausgeführtes Denkmal des Verstorbenen in der Rotonda aufgestellt. Auf einem 10 Spannen hohen und 7 Spannen breiten Sarkophag erhebt sich die wohlgetroffene Büste Consalvi's, beides aus dem schönsten cararischen Marmor. Auf der Vorderseite des Grabmals befindet sich in vergoldeter Bronze eine lateinische Inschrift.

Königreich der Niederlande.

In der Sitzung der Generalstaaten am 21. Oktob. wurde angezeigt, daß der König den Herrn Nicolai zum Präsidenten derselben ernannt habe. Hierauf wurden mehrere Gesetzentwürfe vorgelegt, worunter sich jener in Betreff der Heirath Sr. k. Hoh. des Prinzen Friedrich befindet.

Frankreich.

Am 19. Okt., gegen halb 2 Uhr, fuhr der König in einem zweispännigen Wagen in Begleitung des Dauphins und der Herzoge von Grammont und von Polignac aus den Tuilerien nach dem Hotel der Invaliden. Der Gouverneur desselben, Marquis von Latour-Maubourg, empfing an der Spitze seines Generalstabs den König, und überreichte ihm die Schlüssel des Hotels. Der König reichte dem Gouverneur die Hand, die dieser mit Rührung küßte.

Der Pfarrer des Hotels und die Schwestern vom Orden des h. Vinzenz von Paul erwarteten Se. Maj. am Fuße des Doms. Der Pfarrer hielt eine Anrede an den König, und führte Se. Maj. unter einem Traghimmel in die Kirche, wo das Domine, salvum fac Regem gesungen wurde.

Hierauf besuchte der König den Speisesaal der Offiziere, die eben zu Tische saßen. Se. Maj. nahm ein Glas Wein, und sagte: «Ich trinke auf die Gesundheit der Herren Offiziere und aller Invaliden.» Nun stieg der König in den Hof hinab, wo alle invalide Unteroffiziere und Soldaten aufgestellt waren; er ging alle Reihen durch, zog eine Liste aus der Tasche, und rief 10 Veteranen namentlich auf, denen er das Kreuz der Ehren-Legion mit folgenden Worten überreichte: «Ihr habet dasselbe durch Eure Dienste verdient; ich wollte es Euch persönlich ertheilen.» Tausendfach ertönte der Ruf: Es lebe der König!

Se. Maj besuchten noch das Krankenhaus und die Bäckerei, und bezeigte ihre Zufriedenheit über die gute Ordnung, die in allen Theilen herrschte. Gegen 4 Uhr verließ Se. Maj. das Hotel, und wurde wieder, wie bei ihrer Ankunft, mit einer Artillerie Salve begrüßt. Se. Maj. empfing auf ihrem Wege eine Menge Bittschriften.

— Man versichert, der allgemeine Rath von Paris habe beschlossen, Ludwig XVIII. zu Ehren eine Statue auf dem Platze des Palais Bourbon, dem Orte gegenüber, wo die Charte gegeben wurde, zu errichten.

— Die durch die Pariser Zeitungen angekündigte Trauerfeier in der Kirche Saint-Laurent für den verstorbenen Schauspieler Philippe hat nicht Statt gehabt.

— Der König hat beschlossen, daß einzig die Nationalgarde von Paris, jedes Jahr am 12. April, dem Jahrestage seines Einzugs zu Paris, den Dienst bei seiner Person und der königl. Familie und bei seinem Militärhause versehen soll.

— Der Konstitutionel sagt: Ein zu Bourg (Ain-Depart.) gebürtiges Individuum, welches in seiner Jugend zu einer 10jährigen Galeerenstrafe verurtheilt wurde, ist vor kurzem, nachdem es diese Strafzeit überstanden hat, 121 Jahre alt, in seine Vaterstadt zurückgekommen. Bei seiner Ankunft erkannte es seine Geburtsstadt nicht wieder, bis es den schönen Thurm der in der Nähe derselben liegenden gothischen Kirche zu Bron sah, dessen es sich noch vollkommen erinnerte.

— Konsol. 5 v. Hundert am 21. Okt. 102 Fr. 70 C.

Spanien.

Madrid, 11. Okt. Nach Aussage einiger ausgezeichneten Personen, welche aus Eskurial zurückgekommen sind, werden die Franzosen bestimmt am 1. künftigen Januar Spanien räumen.

— Die Zeitung von Madrid begleitet die Meldung vom Tode Iturbide's mit folgenden Betrachtungen: «Wir dürfen nicht unbeachtet lassen, wie die göttliche Vorsehung die Verbrecher ihre Uebelthaten an eben dem Orte büßen läßt, wo sie selbige begangen haben. Mina und O'Donoju, so wie auch der Verräther Iguala, nahmen ein eben so unglückliches Ende, wie Iturbide. Riego hat die Strafe seines Verbrechens in eben der Hauptstadt erhalten, welche Zeuge seiner vielfachen Exzesse gewesen war. — Die Meinung Derjenigen, welche dafür hielten, daß Iturbide nach den Befehlen des spanischen Monarchen handle, war eben so seltsam, als alle Ideen, die in den radikalen und liberalen Köpfen aufkeimen. Nie hat Ferdinand VII. zu dergleichen schimpflichen Mitteln seine Zuflucht genommen, nie hat er sich einer verbrecherischen Hand bedient, selbst um das Gute zu thun.»

Großbritannien.

London, 19. Okt. Lord Strangford wird sich jetzt auf dem Wege nach Petersburg befinden. Se Herrl. geht von der Stelle eines Ministers in der Türkei zu dem weit wichtigern Posten eines Bothschafters in der Hauptstadt des Nordens über. Herr Stratford Canning wird ihn zu Konstantinopel ersetzen, und Sir Charles Bagot wird dem Lord Granville am niederländischen Hofe folgen. Nichts wird dem Petersburger Hofe angenehmer seyn, als die neue Bestimmung Lords Strangford. Der edle Lord verband in der That seit zwei Jahren in seiner Person die Funktionen des Bothschafters Rußlands und Englands zu Konstantinopel. Es gelang ihm durch seine Geschicklichkeit und Beharrlichkeit, die Schwierigkeiten wegzuräumen, welche der Beseitigung der Klagen zwischen Rußland und der Pforte im Wege standen, und er hat so einen Krieg verhütet, der, hätte er einmal begonnen, bald in ganz Europa fühlbar geworden wäre und Folgen nach sich gezogen haben würde, deren Wichtigkeit jetzt kaum zu berechnen wäre.

— Es heißt, in der nächsten Parlaments-Session werde der Kanzler der Schatzkammer vorschlagen, die Eingangs-Rechte von fremden Weinen um 2 Fünftel vermindern und die Accisen-Taxen gänzlich abzuschaffen.

— Die Lloyds Liste vom 15. Okt. enthält ein langes Verzeichniß von Unfällen, welche der Sturm am 11. und 12. Okt. angerichtet hat. Man behauptet, an der engl. Küste hätten an 100 Fahrzeuge Schiffbruch gelitten. Der nämliche Sturm hatte einen Tag früher an der irländischen Küste gewüthet.

— Zu New-Orleans ist das gelbe Fieber unter höchst beunruhigenden Symptomen ausgebrochen.

— Ueber die Nordpol-Schiffe unter Kapitän Parry hat man in London durch den Kapitän eines Wallfisch Fängers, Namens Wilkinson, einige Nachrichten erhalten. Die Schiffe befanden sich am 17. Juli 70° 5′ nördl. Breite, und passirten die Eismassen, die diesmal nicht so dick waren, als gewöhnlich. Nach seinen eigenen Beobachtungen an der Meerenge von Lankaster, zweifelt Wilkinson nicht an einem glücklichen Erfolge der Unternehmung.

— Mehrere öffentliche Blätter hatten die Nachricht von

einer neuen zu Lissabon entdeckten Verschwörung mitgetheilt, in Folge deren eine hohe Person verhaftet worden sey. Der Londoner Courier vom 19. Okt. sagt, daß diese Nachricht eine niedrige Lüge sey.

— Das griechische Kriegsschiff Amphitrite liegt jetzt unter griechischer Flagge im Hafen von London; dies ist das erste Schiff jener Nation, welches unter griechischer Flagge in einem englischen Hafen anerkannt worden ist.

Rußland.

Petersburg, 9. Oktober. Unser neues Gesandtschafts-Personal in Konstantinopel wird, außer dem Gesandten, aus zwei Legationsräthen, 4 Sekretären und 4 Sekretär-Adjunkten bestehen. Von den Mitgliedern der frühern Mission wird wahrscheinlich keines bei der jetzigen angestellt werden.

— Fast in allen Städten unseres Kaiserstaates werden jetzt auf allerhöchsten Befehl bequeme und geräumige Gefängnißthürme erbaut.

— Während des ganzen diesjährigen Sommers ist in der Krimm die Dürre über alle Maßen groß gewesen; das Wasser versiegte fast in allen Brunnen und das Korn wurde von der brennenden Sonnenhitze versengt. Hier erfreuen wir uns dagegen fortwährend einer schönen und milden Witterung.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Sept. Während die Griechen mit großer Zuversicht von nichts als Siegen ihrer Flotte sprechen, wird von den türkischen Ministern versichert, daß zwei Kuriere des Kapudan-Pascha einen Sieg verkündeten, den er am 19. d. in den Gewässern von Samos errungen, und dabei den Griechen 30 Schiffe weggenommen habe. Es scheint inzwischen rathsam, weitere Berichte abzuwarten, indem die Rückkehr des Kapudan-Pascha von Stanchio nach der Gegend von Samos eben keine Siege voraussetzen läßt. — Der bekannte Dschanib-Effendi, einer der einflußreichsten Freunde der Janitscharen, auf den in neuester Zeit, und besonders seit dem Sturz des Großveziers Ghalib Pascha, alle Augen gerichtet waren, ist plötzlich gestorben. — Herr von Minciaky hat endlich einen diplomatischen Charakter entwickelt, und ist als Geschäftsträger des russischen Hofes bis zur Ankunft des Marquis von Ribeaupierre, die aber noch nicht ganz nahe scheint, aufgetreten. Von Seite des russischen Hofes erfolgten zugleich Gratifikationen aller Art an diejenigen Personen der englischen und östreichischen Gesandtschaften, welche bisher die russischen Geschäfte besorgten. Herr von Chabert, englischer Dragoman, erhielt 2000 Dukaten und den St. Annen Orden.

Konstantinopel, 25. Sept. Der Kapudan Pascha ist, unter steten Gefechten mit den Griechen, zum drittenmale nach Mitylene zurückgekehrt. Von dort sind heute zwei Tataren angekommen, mit der Anzeige, daß er den Griechen 30 Fahrzeuge, theils in den Grund gebohrt, theils weggenommen habe. So erfreulich diese Nachricht, worüber indessen noch anderweitige Berichte abzuwarten seyn möchten, der Pforte auch ist, so verhehlt sich doch Niemand mehr, daß, da Hydra, Spezzia und Morea nicht einmal angegriffen und die Landungsversuche auf Samos vereitelt worden sind, die Resultate dieses Feldzuges noch unbedeutender als alle frühern ausfallen dürften.

— Der östr. Beobachter liefert ebenfalls einen Bericht aus Konstantinopel, worin von obigen Seegefechten die Rede ist; Dieselben sollen am 16. und 17. Sept. vorgefallen seyn und die griechische Eskader 23 Schiffe und 5 Brander verloren haben. (Wir werden das Wesentliche dieses Berichtes nächstens mittheilen.)

Dasselbe Blatt zeigt auch den Tod des türkischen Ministers Dschanib Effendi an, der am 20. Sept. auf seinem Landsitze bei Scutari im 76 Jahre gestorben ist.

Smyrna, 17. Sept. (Aus einem Handelsschreiben.) Bei der Insel Stanchio und Boudrount ist ein Treffen zwischen der türkisch-egyptischen und der griechischen Flotte vorgefallen. Letztere hat ihren Gegnern eine Fregatte, zwei Briggs und einige Transportschiffe verbrannt, dagegen aber 10 bis 12 Brander, und eine Korvette von 24 Kanonen verloren. Die türkische Flotte liegt noch bei Stanchio, die griechische deckt die Insel Samos. — Heute kommen Tataren mit Briefen des Kapudan Pascha an, welche eine Niederlage der Griechen mit Verlust von dreißig, theils genommenen, theils versenkten Schiffen melden. Inzwischen wird es rathsam seyn, auch den griechischen Bericht abzuwarten.

Griechenland.

Livorno, 7. Okt. Mit jedem hier einlaufenden Schiffe erhalten wir die Nachricht von der Zerstörung der egyptischen Flotte durch den tapfern Admiral Miaulis. Man glaubt allgemein, daß der Pascha stets die Absicht gehabt habe, den Diwan zu Konstantinopel zu hintergehen, und Morea und Kandia für seine eigene Rechnung zu erobern, wenn man die Zahl der Schiffe erwägt, die derselbe ausgerüstet hat. Die Flotte bestand, nach einem Verzeichnisse, welches wir von guter Hand aus Alexandria haben, aus 54 Kriegsschiffen von 46 bis 16 Kanonen, 52 egyptischen und 91 europäischen Transportfahrzeugen. Die Landungstruppen betrugen 19,200 Mann. Die Pest hatte den größten Theil derselben weggerafft, ehe die griechischen Brander die Schiffe in Asche legten.

— Briefe aus Marseille vom 9. Okt. bringen Berichte aus der Levante, welche ebenfalls die Niederlage der türkischen und der egyptischen Flotte bestätigen. In Bezug auf die Niederlage der Egyptier heißt es darin: Das zweite Treffen fand zwischen dem größern Theil der griechischen Flotte und der egyptischen Flotte, unter Ismail Gibraltars Kommando, in den östlichen Gewässern von Morea Statt. Miaulis befehligte hier die Griechen, und hatte seine Vorkehrungen so zweckmäßig getroffen, daß die egyptische Flotte, nachdem mehrere ihrer Schiffe in Brand gesteckt und andere genommen worden, in größter Unordnung südlich floh und von den Griechen lebhaft verfolgt wurde, so daß ein Theil der auf den Transportschiffen befindlichen egytischen Truppen in ihre Gewalt fiel, und die Expedition des Pascha von Egypten als völlig verunglückt betrachtet werden kann.

— Die Briefe aus der Levante versichern, der Kapudan Pascha getraue sich noch nicht, in die Dardanellen zurückzukehren, weil er wegen seiner erlittenen Unfälle das Aeußerste für seine Person besorge; man glaube daher, er werde noch einen neuen Versuch zu einer Landung auf Samos machen, zu welchem Behuf abermals ein türkisches Truppenkorps auf der asiatischen Küste versammelt worden sey. Er habe aber gegenwärtig weit weniger Hoffnung zu einem glücklichen Erfolg, als früher. — Dem Gerüchte von einem neuen Krieg zwischen der Pforte und Persien, wird in den letzten Briefen aus der Levante widersprochen.

Triest, 12 Okt. Ein aus Tschesme in 14 Tagen eingelaufenes Schiff erblickte während seiner Fahrt die türkische Flotte in den Gewässern von Samos. Die Griechen folgten ihr in einiger Entfernung. — Aus Smyrna wird vom 22. Sept. geschrieben, daß eine aus Alexandria vom Vizekönig an den Sultan abgeschickte Brigg mit 6000 Zentnern Mocca-Kaffee, und 22 Kisten egyptischer Para's (geprägter Geldmünzen) von den Griechen gekapert, und glücklich nach Hydra gebracht worden sey. — Der Smyrneen hat schon wieder aufgehört, und der Spectateur oriental soll neuerdings an dessen Stelle treten.

Bekanntmachung.

Der Bau des großen Rheinberges macht die Sperrung der Passage durch das Marktmannsgassen-Thor von morgen an, auf einige Tage nothwendig.

Köln, den 25. Oktober 1824.

Königl. Preuß. Kommandantur, Freiherr von Ende.

Königl. Preuß. Polizei-Präsidium von Struensee.

Bei Ludwig Oehmigke in Berlin ist erschienen:

Denkmäler alter Sprache und Kunst, herausgegeben von Dr. Dorow, Hofrath ꝛc. Erster Bd. 2s und 3s Heft. Mit 2 Steindrucktafeln. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 24 Sgr.

Der Inhalt dieser 2 Hefte, mit interessanten Beiträgen vom Geh.-Archiv-Rath Höfer, Jakob Grimm, Dr. Maßmann und L. v. Ledebur ausgestattet, wird für den Forscher alter Sprache und Kunst höchst wichtig seyn.

In Bonn zu haben bei E. Weber.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geheime Verhaltungsbefehle der Jesuiten,
oder
Monita secreta Societatis Jesu.

brosch. 25 Sgr.

Aachen. J. La Ruelle, Sohn.

Kraft höherer Ermächtigung wird Mittwoch den 3. November d. J., des Morgens 10 Uhr, auf dem hiesigen Bürgermeisteramte, der zu 1959 Rthlr. 26 Sgr. 7 Pf. veranschlagte Neubau eines Schlachthauses, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, dem Wenigstfordernden überlassen werden.

Plan, Kostenanschlag und Bedingungen können auf der hiesigen Amtsstube eingesehen werden.

Deutz, den 24. Oktober 1824.

Der Bürgermeister von Deutz.
Für denselben,
der Beigeordnete, Beckelmann.

Weinversteigerung.

Dinstag den 9. November, Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Hause des unterschriebenen Notars in Ehrenbreitstein, aus Auftrag der Eigenthümerinn, folgende, selbst gezogene, rein gehaltene Weine einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, nämlich:

1 Fuder Oberweseler vom Jahr		1815,
2 Stückfaß Engenhöller	— —	1818,
2 Stückfaß Perscheider	— —	
2 Stückfaß Oberweseler	— —	
1 Fuder, und		1819,
1 Zulaß Engenhöller	— —	
2 Fuder Perscheider	— —	
2 Fuder Oberweseler	— —	
1 1/2 Fuder Engenhöller	— —	1822,
1 Fuder Perscheider	— —	
2 Fuder Oberweseler	— —	
1 Zulaß rother Urbarer.		

Ehrenbreitstein, den 9. Oktober 1824. N. Elsen, Notar.

Das dahier in Köln in der Schildergasse Nro. 110 gelegene Haus mit Garten ist aus freier Hand, unter annehmlichen, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars, in Köln auf Apostelnstraße, zu erfahrenden Bedingungen, zu verkaufen. Offermann.

Verkaufs-Anzeige.

Auf Anstehen des in Köln wohnenden Gerichtsvollziehers Herrn Johann Franz Humbroich soll das dahier auf dem großen Griechenmarkte unter Nro. 6711 (neuen Nro. 101) gelegene, den in Köln wohnenden Erben und Kinder der verlebten Eheleute Anton Schaffrath modo Wilhelm Pütz zugehörige Haus vor dem königlichen Friedensgerichte Nro. 1 zu Köln, in dessen Gerichtslokal in der Sternengasse Nro. 25, am Donnerstag den vierten des künftigen Monats November, Morgens um zehn Uhr, öffentlich verkauft und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Die Kaufbedingnisse des besagten Hauses sind auf der Gerichtsschreiberei des erwähnten Friedensgerichts einzusehen.

Donnerstag den 28. l. M. Oktober, Vormittags 11 Uhr, wird Unterzeichneter, in dem Saale des Wirthen Herrn Lempertz auf dem Domhof dahier, folgende Weine, als:

2 Fuder 1819r Steger,
1 dito 1822r Braunenberger,
2 Zulaße 1819r Unkelsteiner,
1 Fuder 1819r dito,

an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung verkaufen; wovon die Proben Tages vorher bei Unterzeichnetem zu haben sind.

Fr. Erfurt.

Ein Mädchen von gesetztem Alter, welches in der Küche und sonstigen Hausarbeiten erfahren ist, und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen kann, wird in Dienst gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blatts.

Eine Person, die immer als Kinderwärterinn gedient hat, und als solche Zeugnisse ihres Wohlverhaltens vorzeigen kann, indem sie immer mehrere, oft viele Jahre bei einer Herrschaft gedient hat, wünscht wieder eine solche Stelle zu übernehmen und kann sogleich in Dienst treten. Die Expedition sagt, welche.

In Nro. 23 im Thal steht eine Land-Chaise mit Geschirr in einem billigen Preise zu verkaufen.

Ein Haus zu vermiethen oder mit ausgedehnten Zahlungsterminen zu verkaufen.

Dieses Haus, in der Trankgasse am St. Lupus-Platz gelegen, vormals von dem Hrn. Appellationsrath Fölix bewohnt, enthaltend neun Zimmer, wovon die mehrsten modern tapezirt sind, nebst Garten Bleichplatz, geräumige Küche und Regensarg, ist gleich zu beziehen An demselben sind mehrere Neubauten, unter andern der Eingang in die Trankgasse gemacht worden. Zu erfragen bei Hai. J. Cassel, Siegburgergasse in Deutz.

Am 29. November d. J. und folgende Tage

Bücherversteigerung in Bonn bei Friedrich Ewig.

Unter den im Katalog näher bezeichneten Büchern befindet sich die ganze Bibliothek des verstorbenen Herrn Dr. E. A. Borheck. Das Verzeichniß wird gegen den 14. November ausgegeben, und sind desfallsige Bestellungen an mich und F. Knoll in Düren zu richten. Diejenigen, welche noch Bücher, Kupferstiche u. s. w. beizusetzen wünschen, werden ersucht, solche baldmöglichst einzusenden.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Mehrere neue Karten, unter dem Titel: Führer durch die Gegend von Opladen, per Stück 2 Sgr. Zwei Sätze lateinischer Buchbinderschriften, 2 Thlr. Einige 100 Gebund Schreibfedern; bei Ankauf mehrerer Gebund zusammen, das Gebund zu 6 Stüber.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben; La Gerusalemme liberata di Tasso, 2 Bände, 25 Silbgr. Young's nigts thoughts (Englisch), 20 Sgr. Robinson (Französisch) 15 Sgr. Imperat. Justiuiani institutionum, 8 Sgr. Heineccii elem. juris naturæ, 15 Sgr. Böhmerii introduct. in jus digestorum, 2 Bände, 25 Sgr. Zeeh, præcognita juris canonici, 10 Silgr. Schenkl, Juris ecclesiastici, 10 Sgr. Heineccii Elementa juris civilis, secundum ord. institut., Fzb., 20 Sgr. Pagenstecher, admonitoria ad pandectas, cum indec. auct. acc., 25 Sgr. Gradus ad parnassum, 20 Sgr. Corpus juris civilis, cum not. Gottofredi, 3 Thlr. Idem canonici, 2 Thlr. Magazin des jeunes dames, av. fig., 4 Bde., 1 Th. 10 Sgr. Ein Reisekoffer, 1 Th. 25 Sgr.

Eine ansehnliche Partie schöner Sammete, in verschiedenen Farben, soll künftigen Donnerstag den 28. d. M., Vormittags um neun und Nachmittags um drei Uhr, unter Fettenhennen Nro. 9 öffentlich, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Junge Obstbäume in den vorzüglichsten Sorten sowohl, als schöne ausländische Holzarten sind in der Baumschule von Gärtner P. J. Commans, auf Severinstraße Nro. 85, in billigen Preisen zu haben Desfallsige Bestellungen erbittet man postfrei.

Das Haus Nro. 43 in der Sternengasse, auf der Kämmergassen-Ecke, mit achtzehn Zimmern, großem Vorhaus, Stallung und Remise, steht zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. Das Nähere zu erfahren bei Joh. Adolph Leven, in der Rheingasse Nro. 5

Eine Tabakschneid-Maschine wird zu kaufen gesucht. Die Expedition sagt, von wem.

Jemand, der in dieser oder in künftiger Woche in seinem eigenen Wagen mit Extrapost nach Hamburg zu reisen gedenkt, wünscht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten; — auch wird er, nach Umständen, einen größern Theil, oder das Ganze des Extrapostgeldes übernehmen, wenn der Reisegesellschafter Deutsch und Französisch spricht. Bescheid bei Hölterhoff, Hochpforte Nro 14.

Neue Malaga-Citronen sind angekommen und im billigsten Preise zu haben bei Joh. W. Bramino, neben dem großen Kardinal in Nro. 4, im wilden Manne am Steinweg.

Zwei Tyroler wünschen sich hier Arbeit im Kappusschneiden. Sie schmeicheln sich, den Beifall des Publikums zu erhalten. Sie logiren bei Herrn Antoni, Uhrmacher in der Bürgerstraße.

Sehr schöne gedruckte Shawls im neuesten Geschmack zu sehr billigen Preisen; croisirte Biber, weisse Flanelle, Boy, Moltons und feine Frisade; auch Wollcords, ebenfalls zu billigen Preisen, sind angekommen bei

Knecht et Poensgen, Glockenstrasse Nro. 3.

Mehrere Kapitalien liegen zum Austhun bereit. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.